

Klasse 7EL1

Licht in der Dunkelheit

Der Krieg verdunkelt die Sonne. Bewaffnete Soldaten verbreiten durch ihre tödliche Zerstörung Angst und Schrecken. Die Menschen verlieren ihr Zuhause, frieren und leiden an Durst und Hunger. Der Tod ist ihr ständiger Begleiter, denn sie trauern um ihre Eltern, Geschwister oder Kinder.

Zum Glück ist der Krieg weit weg. Uns geht es hier recht gut. Wieso hat der Krieg dann solche Auswirkungen auf unsere Gedanken und Gefühle der Kinder einer siebten Schulklasse? Das Stadtbild unserer Heimatstadt Eisenach und auch anderer Gemeinden hat sich gewaltig verändert. Überall trifft man vermehrt Menschen aus fremden Kulturen, die ihr Heimatland, in dem Krieg herrscht, oft auch zu Fuß verlassen haben.

Bisher dachten wir, dass der Krieg weit weg ist, doch kann das sein, wenn auf dem Erfurter Flughafen US-Kampfflieger landen und keiner weiß, woher sie kommen und wohin sie fliegen?

Kann das sein, wenn Schüler eines Eisenacher Gymnasiums auf dem Rückweg einer Studienfahrt im Ausland beschossen werden? Kann das sein, wenn in unserer eigentlich sehr friedlichen Stadt mit Plakaten für den Dienst an der Waffe aufgerufen und geworben wird? Nein! Das ist uns klar geworden und wir haben Angst, Angst davor, dass der Krieg noch näher rückt und auch unsere Zukunftsträume zerstört. Wir sind erst dreizehn Jahre alt und können uns diese doch sehr komplizierten Themen nicht zusammen reimen und doch spüren wir, dass etwas auf dieser Welt nicht in Ordnung ist. Wir spüren, dass wir es nur gemeinsam schaffen, wieder ein Fünkchen Licht und damit Frieden auf diese Welt zu bringen, indem wir unsere Mitmenschen akzeptieren und respektieren, samt Hautfarbe, ihrer Religion und ihrem Charakter.

Der jetzige US-Präsident Donald Trump wird von vielen Menschen ausgelacht und doch hat er es geschafft, mit einfachen Worten, viele Menschen von sich zu überzeugen. Ist es dann nicht falsch, über ihn zu lachen und Witze zu machen? Und genau weil Worte so mächtig sein

können, haben wir gemeinsam als Klasse unsere hilflosen und kleinen Gedanken in Worte gefasst. Große Taten beginnen immer einmal klein und mit einem ersten Schritt, einem klitzekleinen waghalsigen Versuch, etwas zu verändern. Vielleicht kann auch unser Gedicht wieder Sonne in das Dunkel der heutigen Zeit bringen.

Gemeinsam für den Frieden

Wenn Zerstörung ein Land bedeckt
Dann bleiben Angst und Leid nicht weg.
Wenn Schrecken herrscht und Bomben fallen
werden bald alle Menschen die Fäuste ballen.

Der große Traum,
zuversichtlich in die Zukunft zu schau`n,
zerplatze als die Soldaten kamen
und den Menschen ihre Träume nahmen.

Wenn ihr ein Land besiedelt, das euch nicht gehört,
die Bevölkerung vertreibt, ihre Städte und Dörfer zerstört,
Sät ihr Hass und verbreitet Leid,
für das ihr weltweit verantwortlich seid.

Bei euch Reichen klingen durch Waffenverkauf die Kassen,
während Menschen auf dem Schlachtfeld ihr Leben lassen!
So klingt die Münze bei jedem Schuss –
Ob ein Soldat wirklich töten muss?

Doch stellt euch vor, es ist Krieg und keiner geht hin,
dann hat an Panzern und Waffen keiner Gewinn.
Das Miteinander wird im Mittelpunkt stehen,
Hass, Gewalt und Armut verdrängt – ihr werdet schon sehen!

Der Traum vom Frieden ist gut,
denn er gibt Allen neuen Mut.
Doch müssen wir alle etwas tun.
Reicht euch die Hände, wir dürfen nicht vorher ruh'n!